



Herausgeber: Wasserverband Lausitz, Senftenberg, und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Kleinmachnow, Königs Wusterhausen und Luckenwalde sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf

## Mit neuen Kräften auf bewährtem Kurs



Erstmals trafen sich die Mitglieder der Verbandsversammlung in Massen, um wichtige Beschlüsse zu fassen. Die Vertreter der neuen Mitgliedskommunen wie auch der wiedergewählte Vorsitzende des Gremiums Kersten Sickert wurden mit Blumen begrüßt. Foto: SPREE-PR/Rasche

**Eine WAL-Verbandsversammlung in Massen vor den Toren von Finsterwalde? Wieso das denn? Ganz einfach: um die Gemeinden Massen und Lichterfeld-Schacksdorf als seit Jahresbeginn neue Mitglieder in der WAL-Schmutzwassersparte freundlich zu begrüßen.**

Da es die erste Verbandsversammlung nach der Kommunalwahl im Mai war, waren am 12. September immerhin 20 neu gewählte Vertreter dabei. Damit kommt gewiss auch manch frischer Wind ins 43-köpfige Gremium. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Neuwahl des Vorsitzenden

der Verbandsversammlung (Kersten Sickert erhielt erneut das Vertrauen) und von acht Vorstandsmitgliedern (der Verbandsvorsteher ist kraft Amtes Vorstandsvorsitzender) sowie die Beschlussfassungen zum Jahresabschluss 2018 und zur Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes bis 2023 (siehe S. 4/5).

### Solide Arbeit

Es darf sicherlich als Ausdruck der Zufriedenheit mit der Arbeit des WAL und seiner Verantwortungsträger gewertet werden, dass Wahlvorschläge und Beschlussvorlagen die einmütige Zustimmung der Vertreter der nun-

mehr 26 Mitgliedskommunen fanden. Schließlich hat der WAL mit seinem Betriebsführer auch im Dürre- und Hitzesommer 2019 uneingeschränkt die qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung ebenso wie die ordnungsgemäße Schmutzwasserbehandlung sichergestellt. Die vom Verbandsvorsteher vorgetragenen Wirtschaftszahlen belegen, dass die Gebühren für Trink- und Schmutzwasser weiterhin stabil bleiben können.

### Rege Beteiligung

Noch etwas Erfreuliches: Mit Sallgast hat bereits die nächste Gemeinde aus dem Amt „Kleine Elster“

den Antrag auf Mitgliedschaft in der WAL-Schmutzwassersparte gestellt. Dafür gab es Applaus.

Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher brachte seine Freude zum Ausdruck, dass sich die Mitgliedskommunen spürbar in die Verbandsarbeit einbringen und viele Gemeinden neben dem Amtsdirektor auch ehrenamtliche Vertreter in die Verbandsversammlung entsenden.

In der letzten Verbandsversammlung des Jahres wird dann über den Wirtschaftsplan 2020 und dabei insbesondere über anstehende Investitionen entschieden. Die Abstimmungen dazu haben bereits begonnen.

### EDITORIAL

## Alles was Recht ist?

Seit dem 1. September stehen die Bagger im Tagebau Jänschwalde still. Die DUH (Deutsche Umwelthilfe) hatte (wieder einmal) erfolgreich geklagt.

Das Verwaltungsgericht Cottbus hatte mit Beschluss vom 27. Juni eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gefordert, ohne die der Tagebau ab September nicht weiter betrieben werden darf. Angesichts des geforderten Untersuchungs- und Prüfungsumfanges war die Frist bis zum 31. August viel zu kurz bemessen, doch ein Antrag auf Verlängerung wurde abgelehnt.

Die Pumpen zur Absenkung des Grundwassers müssen aus Sicherheitsgründen aber weiter laufen – dagegen hatte sich die Klage der DUH im Kern gewandt. Damit kann weiter Wasser in umliegende FFH- (Naturschutz-) Gebiete eingeleitet werden. Die Kohle wird jetzt aus weiter entfernten Tagebauen ins Kraftwerk Jänschwalde gefahren.

Von uns wird erwartet, dass wir die Folgen unseres Handelns bedenken. Richter sind frei in ihren Entscheidungen, nur dem Gesetz – so wie sie es interpretieren – verpflichtet.

Dr. Roland Socher,  
Verbandsvorsteher

### RÜCKBLICKE

## Zukunftslichter



Vier fulminante Nächte voller Emotionen – Scharen von meist jungen Leuten ließen sich diese Verheißung beim 7. Feel Festival Mitte Juli am Bergheider See nicht entgehen. Dies um so mehr, da die Organisatoren des Events sich auch als Botschafter einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung verstehen.

Foto: Chris Leipold



Dem folgte Anfang August das ARTLAKE FESTIVAL 2019, ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft zum Besucherbergwerk F60. Auch hier ging es bei Workshops, Lesungen, Vorträgen, Ausstellungen, Performances und natürlich jeder Menge Musik um kreative Anregungen für eine progressive Clubkultur.

Foto: Caroline Wimmer



## Bunter Ferien-Herbst

Zwei Wochen keine Schule – wohin mit den Kindern? Na wenigstens einmal ins Museum! An zwei Mittwochnachmittagen (16. und 23. 10., 14 Uhr) werden im Alchemistenkeller von Schloss und Festung Senftenberg Naturfarben unter Anleitung selbst hergestellt. Spannend, lehrreich und – bunt!

Näheres unter  
[www.osl-online.de](http://www.osl-online.de)



### Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

#### Klares Testergebnis

Die Stiftung Warentest hat Mineral- und Leitungswasser unter die Lupe genommen: mit deutlichen Ergebnissen.



#### Nicht ins Klo!

Warum dürfen abgelassene oder nicht mehr benötigte Medikamente auf keinen Fall über Abfluss oder Toilette entsorgt werden? BDEW und Umweltbundesamt erklären es per Film. (2:24 min)



#### Klima verstehen

Der Klimawandel ist ein hochkomplexes Phänomen. „Das Klimabuch“ von Esther Gonstalla erklärt in 50 Grafiken alles, was es darüber zu wissen gibt. 128 Seiten, 24 €, oekom verlag



#### Spreewald-Plan

Wie will die Landesregierung die wasserorientierte Infrastruktur eines der Top-Urlaubsgebiete der Mark zukunftsfähig machen?



#### Das „Softeis“ war's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Sommer-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?



#### Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind jetzt auch auf Instagram präsent:



#### Wir in den Social Media

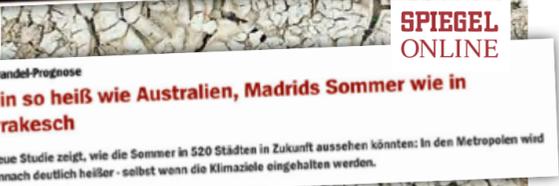


# Unser Lebensmittel Nr. 1 wird herausgefordert

In gemütlicher Rückenlage an südlichen Stränden lässt es sich sehr entspannt lesen. Zumindest, solange einem die gewählte Lektüre nicht aufs Gemüt schlägt. So weit würde ich angesichts des Artikels, den ich mir bei SPIEGEL-Online unter spanischer Sonne zu Gemüte führte, nicht gehen. Aber beunruhigt hat er mich allemal.

Die Sensibilität für Fragen des Klima- und Umweltschutzes hat in den vergangenen Monaten spürbar zugenommen. Das lässt sich u. a. mit den Extremwetterjahren 2017 (viel zu feucht) und 2018 (zu heiß und zu trocken) begründen. Ja, es hat sicher ebenso mit dem – jeder auf seine Weise – lautstarken Antipoden Greta Thunberg und Donald Trump zu tun. Nicht nur in der „grünen Öko-Ecke“ verfestigt sich: So wie jetzt können wir nicht unbeschwert weiterleben. In dem besagten Artikel, der mich aus der Strandruhe riss, ging es um eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich. Deren Forscher entwarfen Szenarien „... mit einer eher konservativen Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen kalkuliert ...“, wie sich das Klima von Großstädten bis 2050 darstellen wird. Fazit für Europa: In rund 30 Jahren ähneln unsere klimatischen Bedingungen jenen Regionen, die sich Tausend Kilometer näher am Äquator befinden. Brandenburg hätte demnach nahezu mediterrane Verhältnisse zu erwarten.

Hier Rasen? Nein danke! Mediterrane Verhältnisse? So wie hier, wo ich gerade meinen Urlaub verbringe? Plötzlich sehe ich genauer hin, wenn es um Wasser geht. Das Trinkwasser in weiten Teilen Spaniens – das wissen auch Hotelgäste – wird aus hygienischen Gründen leicht mit Chlor versetzt. Das ist zwar nicht gesundheitsgefährdend, treibt aber zum Durstlöschen niemanden an den Hahn. Selbst beim Kochen greifen die meisten Iberer auf Flaschenwas-



**Deutschland – jetzt Hitzeland?**  
Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: „Die heißesten Sommer in Europa seit dem Jahr 1500 unserer Zeitrechnung ereigneten sich alle seit der letzten Jahrhundertwende: 2018, 2010, 2003, 2016, 2002. Diese Zunahme der Hitzeextreme entspricht genau dem, was von der Klimawissenschaft als eine Folge der globalen Erwärmung vorhergesagt wurde, die verursacht wird durch den steigenden Ausstoß von Treibhausgasen aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas.“

ser zurück. Da kein Pfandsystem existiert, begegnen einem Plastikreste auf Schritt und Tritt. Ich halte nach Wassersprengern Ausschau. Rasen ist auf Privatgrundstücken eher Fehlanzeige. Lediglich Hotels, Freibäder oder edle Wohnanlagen lassen rund um ihre Pools Grünes als Liegewiesen wachsen – und weil es schicker aussieht. Bewässerungssysteme beschaffen jedoch Obst und Gemüse auf den Felder die nötige Feuchte. Täglich über mehrere Stunden, auch in der größten Mittags- hitze. Die Dauerberieselung war mir schon auf der Anreise im französischen Burgund und im Rhone-Tal mit ihrer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung aufgefallen. Ich fragte mich, ob die Bauern wohl aus eigenen Brunnen schöpfen oder ebenso den regionalen Wasserversorger anzapfen?

Ein Beitrag von WASSER ZEITUNGS-Projektleiter Klaus Arbeit



**200 Liter pro Tag und Person**  
Der Artikel, der meine Gedanken so sehr in Bewegung versetzt hatte, endet mit folgendem Satz: „Die deutschen Wasserversorger sind sich bewusst, welche Herausforderungen der Klimawandel mit sich bringen wird.“ Das kann ich für den Herausgeber-Kreis dieser WASSER ZEITUNG nur bestätigen. Von Rekordabnahmen ihres Trinkwassers hören wir aus allen Regionen. Und der enorme Zuwachs ist weder mehr noch durstigeren Kehlen zuzuschreiben. Wie am Mittelmeer üblich, suchen nun auch in der Mark immer mehr Menschen Abkühlung im eigenen Garten. Wo früher ein kleines Planschbecken aufgebaut wurde, lockt heute ein stationärer Pool mit mehreren Kubikmetern Füllmenge. Rundherum soll alles grünen und blühen, so wie immer. Rasensprenger verteilen dafür pro Stunde rund 800 Liter Trinkwasser. Der Durchschnittsverbrauch nähert sich in einigen Regionen der 200-Liter-Marke. Pro Tag und Person – egal, ob Gärtner oder nicht.

**Für jede Menge rüsten**  
Die Schere zwischen den Trinkwassermengen, die im Winter und im Hochsommer nachgefragt werden, geht immer weiter auseinander. Mehr als das Dreifache fließt bei Hitze und Dürre aus den Hänen der Versorgungsgebiete. Die Technik muss das Extrem genauso „wuppen“ wie den „Normalzustand“ – physikalisch, hydraulisch, hygienisch. Um es bildlich zu machen. Stellen Sie sich eine Gulaschkanone vor: Im Sommer versorgt sie den ganzen Zeltplatz, im Winter kocht sich darin nur der Betreiber eine Junggesellen-Mahlzeit. (Übertrieben, aber zutreffend!) Und was soll erst 2050 werden, wenn die Zürcher Forscher mit ihrer Prognose Recht behalten? Und leider sieht alles ganz danach aus! Wenn sich das Klima ändert, wirkt sich das zwangsläufig auf den natürlichen Wasserkreislauf aus. Dem müssen sich die Versorger stellen, um ihre Kundinnen und Kunden stabil zu versorgen.



In einer Hängematte lässt es sich nicht nur faulenzen.



Stimmungsvoll wird die Gemeinschaft beim Lagerfeuer.



Ein Treffen wird noch kreativer mit Blick ins Grüne.

**Jahrelang stand das Anwesen aus dem 17. Jahrhundert leer. Bis 2017 die vier Inhaber der Dietrich & Kokosnuss OHG einzogen. In historischem Ambiente mitten in der Natur gehen die Gäste, darunter Freischaffende, Unternehmer, Studenten und Kreative, mit moderner Technik ihren Arbeiten nach. Manche bleiben wenige Stunden, andere bis zu einem halben Jahr.**

Es gibt diese Momente, da stimmt einfach alles. Als Julianne Becker und ihre drei Geschäftspartner das Gutshaus am Fuße des Hagelbergs sahen, war die Sache entschieden. Das Haus war kürzlich renoviert worden, die Küche gut ausgestattet und das Wichtigste für ihre Belange: Es gab bereits schnelles Internet. „Alles passte perfekt“, erzählt die gebürtige Amerikanerin und Ex-Berlinerin. „Wir wussten: Damit können wir arbeiten.“

**Eine neue Definition von Arbeit**  
Um Arbeit geht es in ihrem Projekt und darum, diesen Begriff neu zu denken. „Coconat“ steht für Community and concentrated Work in Nature – Gemeinschaft und konzentriertes Arbeiten in der Natur. Hinter den ehemaligen Ställen schlummert ein Badeteich in der Vormittagssonne, Schaukeln baumeln von einem Baum, auf einer Badeinsel ist eine Hängematte gespannt. Vereinzelt sitzen drinnen und draußen Menschen unterschiedlichster Berufe und jeden Alters an Tischen und tippen auf ihren Laptops, lesen oder denken einfach nach. Was alle verbindet, ist, dass sie für ihre Arbeit

kaum mehr brauchen als einen Computer und nicht an einen Ort gebunden sind: Sie sind so genannte digitale Nomaden.  
**Offener Zufluchtsort**  
Ab und an bricht jemand zu einem Spaziergang auf; an das Gelände grenzen Felder und Wälder, zu Brandenburgs angeblich höchstem Berg sind es nur wenige Gehminuten. Der Kunstwanderweg durch den Hohen Fläming führt direkt durch das Anwesen hindurch. „Wir wollten das so“, sagt Julianne Becker, während sie über das Gut führt und erzählt, wie wichtig es ihnen ist offen zu sein, nachhaltig zu wirtschaften und Gemeinschaft zu fördern. Egal ob auf dem Gut oder im Dorf. Deshalb richteten sie das jährliche Dorffest aus, der Ortsbeirat tagt im Haus, gerade haben sie einen Hofladen mit Produkten aus der Region eröffnet. Wenn die Retreat-Gäste zweimal am Tag im hauseigenen Restaurant-Café zu einer Mahlzeit zusammensitzen, sind auch Besucher willkommen. „Ein Anruf am Tag vorher reicht aus“, sagt Julianne Becker. Am Wochenende ist das Café auch für spontane Besuche und damit für Urlauber geöffnet.

Wird's anstrengend – einfach mal die Beine vertreten.



Das Büro der Zukunft? Nein, es ist die „Coconat“-Sauna.



Gearbeitet wird dort, wo man sich am wohlsten fühlt.

**STECKBRIEF**  
Coconat  
Brandenburg  
**COCONAT WORKATION RETREAT**  
Klein Glien 25  
14806 Bad Belzig  
Telefon: 033841 448299  
[www.coconat-space.com](http://www.coconat-space.com)

**UM DIE ECKE**  
**Rad- und Wanderwege**  
Die Ostroute des Kunstwanderwegs führt direkt durch das Coconat Resort hindurch: Künstler aus Deutschland und Flandern haben mit ihren Kunstobjekten die Landschaft in Szene gesetzt. Auch die 3-Burgen-Radtour durch die Hügellandschaft des Naturparks „Hoher Fläming“ führt durch Klein Glien hindurch.  
**Hüpfbälle oder Wegzehrung?**  
Ausflug Unbedingt einen Besuch wert ist das 6 km entfernte Bad Belzig. Über der beschaulichen Altstadt thront die Burg Eisenhardt. In dem aufwendig sanierten Ensemble aus dem 15. Jahrhundert befinden sich u.a. das Heimatmuseum, ein Hotel und ein Restaurant.

**Baden** SteinTherme Bad Belzig  
Am Kurpark 15, 14806 Bad Belzig  
[www.steintherme.de](http://www.steintherme.de)  
**Schöne Hofläden**  
Biohof Grützdorf  
Fruchtsaft, Sekt & Spirituosen  
Hagelberg 19, 14806 Bad Belzig  
Telefon: 033841 449793  
**Gut Schmerwitz**  
u. a. Obst, Gemüse, Fleisch und Eier aus eigener Produktion und Bio-Lebensmittel aus der Region  
[www.gut-schmerwitz.de](http://www.gut-schmerwitz.de)

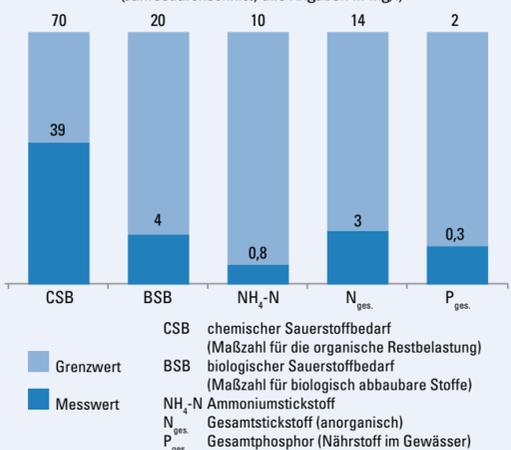
**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstentwale, Guben, Herzberg, Lindow-Granshe, Lübbenu, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf  
**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com) **Vi.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** C. Arndt, J. Eckert, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, A. Kaiser, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfing **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 16.09.2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

**Kosten Sie doch mal!**  
Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller“ kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:  
■ **23. Brandenburger Schlachtfest:** 26. und 27. Oktober 2019, ab 10 Uhr, Märkisches Ausstellungs- und Freizeitzentrum Paaren im Glien, Havelland  
■ **Eröffnung Knieperkohlsaison:** 9. November 2019, ab 10 Uhr, Kulturhaus Pritzwalk, Prignitz  
Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:  
**natürlich BRANDENBURG pro agro e.V.**  
Veranstaltungen und Termine → [www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/](http://www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/)

## Fluss-Erfrischung

Auf den WAL-Kläranlagen gereinigtes Abwasser hilft den als Vorflut genutzten Fließgewässern gewissermaßen auf die bei Trockenheit müden Beine. Und damit sind nicht nur die eingeleiteten Mengen gemeint – auch die Qualität lässt nichts zu wünschen übrig, wie das Beispiel der Kläranlage Lauchhammer beweist:

**Kläranlage Lauchhammer – Reinigungsleistung 2018**  
(Jahresdurchschnitt, alle Angaben in mg/l)



Die behördlich vorgegebenen Überwachungswerte (Grenzwerte) werden sicher eingehalten und im Jahresdurchschnitt deutlich unterschritten. Damit wird auch bei Niedrigwasser in der Schwarzen Elster die Gewässergüte gesichert. Täglich werden reichlich 2.000 m<sup>3</sup> aus der Kläranlage Lauchhammer in die Elster eingeleitet, das entspricht ca. 1 % der Wasserführung bei Niedrigwasser (2 m<sup>3</sup>/s).



**Wochenlang lag die Schwarze Elster oberhalb von Senftenberg völlig trocken. Unterhalb der Stadt leisten die Einleitungen aus den Kläranlagen einen kleinen Beitrag, um den Fluss am Leben zu erhalten.**

# Schritt für Schritt erneuern und optimieren

Abwasserbeseitigungskonzept bis 2023 bestätigt/Finanzierung überwiegend aus Eigenmitteln



**Reparaturen nach Havarien an Abwasserkanälen – und dann vielleicht noch in gut fünf Metern Tiefe – machen besonders deutlich: Vorbeugende Sanierung ist die bessere Lösung. Und eine Daueraufgabe.**

Foto: SPREE-PR/ Rasche

**Die WAL-Verbandsversammlung hat am 12. September der von der Verbandsführung vorgelegten Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) bis 2023 zugestimmt.**

Das brandenburgische Wassergesetz verlangt eine solche Fortschreibung aller fünf Jahre. Vorgaben zum Mindestinhalt des Konzeptes macht die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Umwelt vom März 2014.

### Hoher Anschlussgrad

Die in enger Zusammenarbeit mit den WAL-Mitgliedsgemeinden und insbesondere mit den jeweiligen Bauämtern erarbeitete Fortschreibung wurde im Oktober 2018 der unteren Wasser-

behörde des Landkreises (uWB) vorgelegt. Nach über vier Monaten ging Anfang März deren Stellungnahme ein. Sie stellt im Wesentlichen eine Kommentierung des eingereichten ABKs mit Verweis auf Rechtsvorschriften dar.

Die zentrale Schmutzwasserschließung ist im WAL-Verbandsgebiet seit geraumer Zeit weitgehend abgeschlossen. Der Anschlussgrad beträgt aktuell rund 85 %. Damit ist die ursprüngliche Zielstellung von 83 % aus dem Jahr 2003 bereits übertroffen. Noch vorgesehen bzw. bereits begonnen sind Erschließungen in Hosena, Großräschen und Hörlitz. Weitere Maßnahmen sind im Zusammenhang mit neuen Wohnbauprojekten (wie in Lindenu) bzw. mit Straßenbaumaßnahmen der Kommunen nach Prüfung des Einzelfalls möglich.

### Weitere Sanierung

Schwerpunkt der Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes ist die Darstellung des Sanierungsbedarfs an Kanälen, Pumpwerken und Kläranlagen. Dabei zeigt die Bestandsaufnahme des Netzes aktuell folgendes Bild:

### Schmutzwasserkanäle

- gesamt 354 km (100 %)
- unsanierte Altkanäle 37 km (10 %)
- sanierte/erneuerte Altkanäle 108 km (31 %)
- nach 1993 errichtet (einschließlich Vakuumleitungen) 210 km (59 %)

### Druckleitungen

- gesamt 109 km
- nach 1993 errichtet 106 km (97 %)

### Pumpstationen

- gesamt 167
- nach 1993 errichtet 165

### Beachtlicher Finanzbedarf

Die in den 1990er Jahren errichteten Kläranlagen sind inzwischen über 20 Jahre in Betrieb. Hier sind die schrittweise Erneuerung von Ausrüstungen, der Elektro-, Steuerungs- und Regeltechnik sowie eine energetische Optimierung nötig. Folgende Kosten werden für die kopierten Maßnahmen bis 2023 veranschlagt:

<b>Erschließungsmaßnahmen</b>	1,2 Mio. Euro
<b>Sanierung der Altkanäle</b>	6,7 Mio. Euro
<b>Ersatz/Sanierung von Pumpstationen</b>	1,1 Mio. Euro
<b>Ersatzinvestitionen in Kläranlagen</b>	1,6 Mio. Euro
<b>Summe</b>	<b>10,6 Mio. Euro</b>

Die Finanzierung dieser Maßnahmen muss ganz überwiegend aus Eigenmitteln erfolgen, da Fördermittel dafür kaum zur Verfügung stehen werden.

Die 2019 neu in das WAL-Verbandsgebiet aufgenommenen Gemeinden Massen und Lichtenfeld-Schacksdorf wurden bei der Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes noch nicht berücksichtigt, da sie über weiterhin gültige eigene Konzepte verfügen.

## Ganz ordentliches Wirtschaftsjahr 2018

Mit Datum vom 20. Juni 2019 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ACCO GmbH Potsdam den Bestätigungsvermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 und des Lageberichts erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt. Der Jahresabschluss ist auch in einer weiteren Hinsicht ordentlich: Bei allen wichtigen Parametern stehen Ergebnisse, die die rechtlichen Vorjahreswerte noch übertreffen. Dank dem gewachsenen Trinkwasserverkauf im Verbandsgebiet erhöhte sich auch die behandelte Schmutzwassermenge, was im Zusammenspiel mit sinkenden Zinsauf-

wendungen unterm Strich zu einem deutlichen Plus bei den Umsatzerlösen und letztlich auch bei den Ergebnissen vor und nach Steuern führte. Das sehr positive Jahresergebnis hat das Eigenkapital des Verbandes auf fast 86 Mio. Euro erhöht. Damit steigt die Eigenkapitalquote (Anteil an der Bilanzsumme) auf den neuen Bestwert von 37 %. Unter Beziehung von Investitions- und Ertragszuschüssen beträgt die Quote sogar 55 %. Das Anlagevermögen des Verbandes in Höhe von 225 Mio. Euro ist nur noch zu rund 44 % fremdfinanziert. „Damit stellt sich der Verband als wirtschaftlich sehr stabil dar“, lässt sich der Befund der Prüfer zusammenfassen.



## Unterzähler – ganz einfach

Die Abläufe rund um Gartenwasserzähler sind jetzt noch kundenfreundlicher und einfacher: Seit Mitte dieses Jahres werden diese Zähler nicht mehr durch den WAL oder dessen Beauftragten abgenommen und verplombt. Wie bisher beauftragen die Kunden ein Installateurverzeichnis des WAL eingetragenes Unternehmen mit dem Einbau des Gartenwasser-Unterzählers. Künftig reicht es, dass der Installateur auf einem ihm vorliegenden bzw. im Internet herunterladbaren Formular die Zählerstände vermerkt und diese Meldung per E-Mail, Post oder Fax an den WAL schickt. Hierüber erhält der Kunde vom Verband kurzfristig eine Bestätigung. Auch die Einhaltung der Eichfrist von sechs Jahren obliegt nach wie vor dem Kunden selbst.



**Üblicherweise bringen die beauftragten Installateure den einzubauenden Gartenwasserzähler mit, aber auch Baumärkte haben sie im Sortiment.** Foto: toom.de

## WASSERCHINESISCH Schlammsschnecke



Karikatur: SPREE-PR

**Die Schlammsschnecke zählt zu den Hebewerken, deren Grundprinzip bereits vor über 2.200 Jahren vom griechischen Gelehrten Archimedes beschrieben wurde. Sie ist besonders für geringe Förderhöhen und -längen sowie für Schlammwasser geeignet. Ihr Hauptbestandteil ist eine rotierende Förderschnecke in einem Trög aus Stahlblech oder Beton. Das Schlammwasser wird auf den Spiralfächen der Schnecke nach oben geschraubt. Dadurch können große Mengen (40 bis 2.000 Liter in der Sekunde) energetisch günstig transportiert werden.**

## Mächtig gewaltig: 15 Kubikmeter pro Sekunde

Klimatisch bedingter Wasserschwind im Seenland erfordert gezielte Bewirtschaftung

**Aus den Gewässern im Lausitzer Seenland verdunsten etwa 92 Millionen m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr.**

Das entspricht im Jahresdurchschnitt bei der aktuellen Seefläche von ca. 12.500 ha einer Verdunstung von 2,97 m<sup>3</sup> in jeder Sekunde, schreibt das brandenburgische Umweltministerium in einer Antwort auf eine kleine Anfrage der Grünen-Fraktion im Potsdamer Landtag. An trockenen Sommertagen verlieren die Seen ca. 1 cm an Wasserstand. Dann verdunstet die nahezu unvorstellbare Menge von fast 15 Kubikmetern Wasser pro Sekunde. Dies entspricht

der Wasserführung der Schwarzen Elster im Raum Senftenberg bei leichtem Hochwasser! Zum Vergleich: Unser Wasserwerk in Tettau – immerhin das größte in ganz Brandenburg – kann pro Sekunde gerade einmal einen halben Kubikmeter aufbereiten. Ohne Zu- und Abfluss und ohne Regen würden die Wasserspiegel durch Verdunstung in einem Jahr um ca. 75 cm sinken. Doch gerade in Trockenzeiten



Foto: SPREE-PR/Rasche

sollten die Seen die Wasserführung in Spree und Schwarze Elster stützen. Hier besteht offenkundig weiterer Handlungsbedarf bei der Bewirtschaftung des Lausitzer Seenlandes. Das gilt übrigens auch für den Hochwasserschutz, denn: Das nächste Hochwasser kommt ganz bestimmt, ob mit oder ohne Klimawandel.

**Noch haben Dampfer und Boote meist mehr als eine Handbreit Wasser unterm Kiel. Doch werden auch künftige Generationen frohgemut durchs Lausitzer Seenland schippern können?**

### KURZER DRAHT

**Wasserverband Lausitz**  
Am Stadthafen 1  
01968 Senftenberg  
Telefon: 03573 803-0  
walausitz@t-online.de  
[www.wasserverband-lausitz.de](http://www.wasserverband-lausitz.de)

**Mobile Entsorgung**  
Mo/Mi: 8.00 – 15.00 Uhr  
Di/Do: 8.00 – 17.00 Uhr  
Fr: 8.00 – 14.00 Uhr  
Telefon: 03573 803-333

**WAL-Betrieb**  
Am Stadthafen 2  
01968 Senftenberg  
täglich rund um die Uhr  
Telefon: 03573 803-0  
info@wal-betrieb.de  
[www.wal-betrieb.de](http://www.wal-betrieb.de)

**E-Mail bei Störungen:**  
stoerungen@wal-betrieb.de

### RECHTSLEXIKON

### Abwasserabgabe

Das Abwasserabgabengesetz regelt die Pflicht, für das Einleiten von Schmutz- und Niederschlagswasser in Gewässer Abgaben zu zahlen. Der Betrag richtet sich bei der Einleitung von Schmutzwasser nach der Schädlichkeit des eingeleiteten Abwassers. Die hierfür veranschlagten Schmutzfrachten werden aus den wasserrechtlichen Überwachungswerten und den Jahresmengen ermittelt, die in der Regel der Einleitungserlaubnis zu entnehmen sind. Überschreitungen dieser Werte füh-

ren zu einer Erhöhung der Abwasserabgabe. Die Schädlichkeit wird durch den Messwert „Schadlichkeit“ (SE) ausgedrückt. Eine SE entspricht etwa der Schädlichkeit ungereinigten Abwassers eines Einwohners pro Jahr (Einwohnergleichwert). Die Abwasserabgabe soll dazu anreizen, die Schädlichkeit der Abwässer durch Abwasserbehandlung, Einführung abwasserarmer oder abwasserloser Produktionsverfahren und Einführung umweltfreundlicher Produkte zu mindern.





Lehrwerkstatt in Verantwortung der LWG weitergeführt wurde.

**Welche Schwierigkeiten mussten Sie dabei überwinden?** Die größte Schwierigkeit war, die Lehrwerkstatt in eine überbetriebliche Ausbildungsstätte zu überführen. Aus einem Unternehmen, das sich vorher über den ganzen Bezirk Cottbus erstreckte, sind 46 neue Aufgabenträger für Wasser und Abwasser hervorgegangen. Diese mussten entscheiden, wie sie die Facharbeiterausbildung zukünftig gestalten wollen. Das musste mit einer Delegation vertraglich geregelt werden, wozu u. a. die Sicherung der theoretischen Ausbildung am Oberstufenzentrum Forst und die Anerkennung unserer Ausbildungsstätte durch die IHK gehörten.

**Man sagt „Die besten Pferde kommen aus dem eigenen Stall.“ – Wie schnell hat sich das für die LWG mit der Lehrwerkstatt bewährt?** Die Lehrwerkstatt der LWG hat sich als Ausbildungsstätte in der Region Südbrandenburg fest etabliert. Durch die Erweiterung des Ausbildungsprofils mit den Grundlagen der Elektrotechnik und der Steuerungs- und Informationstechnik sind die Jungfacharbeiter sofort an verantwortlichen Stellen in der Praxis einsetzbar.

**Heute gilt die LWG als Vorzeige-Ausbildung. Macht Sie das stolz?** Natürlich. Die Mühen der Anfangszeit haben sich gelohnt. Ich freue mich sehr, dass die Ausbildungsstätte mit den Anforderungen gewachsen ist, dass über die Jahre hinweg das Niveau der Ausbildung gesteigert werden konnte. Das spiegelt sich in den vielen Auszeichnungen und der wachsenden Zahl von Bewerbungen für eine Ausbildung bei der LWG wider. Alle Verbände und Unternehmen, die ihren Anteil an dieser Entwicklung haben, können stolz auf diese Vorzeigeausbildungsstätte sein.

## Die LWG-Lehrwerkstatt in Cottbus ist Vorzeigeausbilder Erfolgsrezept: ruck-zuck in die Praxis

Wie jede andere Branche auch, braucht die Siedlungswasserwirtschaft Jahr für Jahr gut ausgebildeten Nachwuchs. Für Anlagenmechaniker gibt es in Brandenburg eine wahre Kaderschmiede: die Lehrwerkstatt der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG.

Seit 1993 wird hier jungen Männern und Frauen (!) das nötige technische Wissen und Können vermittelt. Allein das Unternehmen selbst hat 72 Schulabgänger ausgebildet und bis auf eine einzige Ausnahme alle Absolventen übernommen.

Dass die Lehrwerkstatt in der Lausitz zu großem Renommee gelangte, verdankt sie auch dem ehemaligen Technischen Geschäftsführer der LWG Wolfgang Wollgam. Die WASSER ZEITUNG schwebte mit ihm in Erinnerungen.



Foto: LWG

Von 1993 bis 2018 wurden in der LWG-Lehrwerkstatt 275 Lehrlinge ausgebildet. Fast alle Jungfacharbeiter erhielten in ihren Entsandbetrieben einen Arbeitsvertrag oder gingen gleich weiter zum Studium. Dass die Ausbildungsplätze weiter begehrt sind, zeigt die Zahl der neuen Lehrlinge, die am 2.9.2019 ihre Ausbildung beginnen: 19 Anlagenmechaniker und ein Elektroniker für Betriebstechnik.

wurde immer weiter ausgebaut und mit modernen Maschinen ausgerüstet. Erfahrene Ausbilder sorgten dafür, dass die ausgebildeten Jungfacharbeiter sofort in der Praxis ihren Mann stehen konnten.

Viele Jugendliche, die im VEB WAB lernten, kamen anschließend in verantwortungsvolle Funktionen. Die Lehrwerkstatt war ein Erfolgsmodell und Aushängeschild. Deshalb habe ich mich sehr stark dafür eingesetzt, dass die



Wolfgang Wollgam

**WZ: Es gibt nicht viele Wasserversorger mit Lehrwerkstatt. Warum wollte Cottbus eine eigene?** Ab 1978 gab es im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Cottbus (VEB WAB) die zentrale Ausbildung in der Werkstatt auf der Kläranlage Cottbus. Die Lehrwerkstatt

### LWG stellt sieben Mal den Bundesbesten

Zum dreizehnten Mal fand im Dezember 2018 in Berlin die jährliche Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis statt. Einmal mehr wurden die außergewöhnlichen Erfolge der Jugendlichen und ihrer Ausbildungsbetriebe gelobt. Mehr als die Hälfte aller Auszeichnungen für den Beruf des Anlagenmechanikers ging in der Geschichte der Veranstaltung nach Cottbus. Die Lehrwerkstatt der LWG stellte sieben der 13 Bundesbesten, darunter von 2007 bis 2011 in beeindruckender Folge. Vielleicht weil hier neben dem fleißigen Lernen und Arbeiten auch das Umfeld stimmt: mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement von Raucherentwöhnung über Ernährungsberatung bis hin zu Ersthelfer-Kursen und Fahrsicherheitstraining.



Foto: LWG

Der Cottbuser Christian Scheppan (28; im Bild mit der ehemaligen Bundesbildungsministerin Ursula von der Leyen) war 2010 Bundesbester in seinem Ausbildungsberuf. Dies haben zuvor bereits die LWG-Lehrwerkstatt-Absolventen René Faustmann (2007), Olaf Thoms (2008), Marten Schneider (2009) sowie nach ihm Robert Homann (2011), Markus Endermann (2014) und Steve Kregel (2016) geschafft. Wie bereits Urgroßvater, Großvater und Vater arbeitet Christian Scheppan heute im Cottbuser Wasserwerk.

### Bestmögliche Voraussetzungen

„Die Ausbildung in der LWG-Lehrwerkstatt war praxisnah und hat uns in verschiedenen Bereichen sowohl auf unseren späteren Beruf als auch aufs Leben vorbereitet. Besonders wertvoll fand ich die vielseitige metallische Grundausbildung im ersten Lehrjahr vom Zerspanen über das Schmieden bis zum Schweißen und die Erfahrungen in den unterschiedlichen Fachbereichen in einem so großen Wasserwirtschaftsunternehmen wie der LWG. Die Meister haben sich viel Zeit für uns genommen und uns bestmögliche Voraussetzungen für den Berufsabschluss eröffnet. Neben berufsspezifischem Wissen und Fähigkeiten wurde großer Wert auf Ordnung und Verlässlichkeit gelegt. Davon profitiere ich mein ganzes Leben lang.“

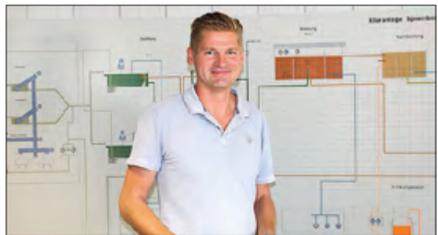


Foto: SPREE-PR/Kühn

Martin Wonneberger (35) ist Produktionsbereichsleiter Abwasser beim Spremberger Wasser- und Abwasserzweckverband und damit für den Kläranlagen- und Kanalnetzbetrieb im Verbandsgebiet verantwortlich. Nach seiner Ausbildung zum Anlagenmechaniker Versorgungstechnik 2004 hat er sich zum Industriemeister Metall sowie Abwassermeister qualifiziert und ist Wirtschaftsfachwirt. Seit fünf Jahren engagiert er sich im IHK-Prüfungsausschuss für Anlagenmechaniker.

### Werbung für eine Zukunftsbranche

„Es gibt gute Argumente für eine praxisorientierte Ausbildung: die Betreuung in Betrieb und Berufsschule, die Chancen für eine Anstellung und der abwechslungsreiche Arbeitsalltag im dualen Ausbildungsweg. Ich erlebe es bei der DNWAB, bei der ich mich gut aufgehoben fühle und die ich als Ausbildungsbetrieb nur empfehlen kann. Es ist schön, direkten Kontakt mit den Kunden zu haben und auch Einblicke in den technischen Bereich zu erhalten. Ich werbe für den Beruf „IndustrieKaufmann/-frau“ wegen seines breiten Aufgabenspektrums. Ich werbe für die Ausbildung in der Siedlungswasserwirtschaft, weil diese Branche immer gebraucht wird: Sie stellt das wichtigste Lebensmittel Wasser zuverlässig bereit.“

Pauline Kallert (21) befindet sich im 3. Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau. Sie lernt während der Lehrzeit alle Abteilungen der Dahme-Nuthe Wasser- Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) kennen. Im Anschluss an ihre Ausbildung wünscht sich Frau Kallert eine Anstellung im kaufmännischen Bereich. Als Ausbildungsbotschafterin weckt sie im Auftrag der IHK bei künftigen Schulabgängern Lust auf ihren Beruf.

# „Aktionsplan Spreewald“ – los geht's!?

Geliebte Reiseregion, bedeutendes UNESCO-Biosphärenreservat, einzigartige Kulturlandschaft, unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor – die Liste der Qualitäten des Spreewaldes für dessen Bewohner, Brandenburg insgesamt und die heimische Natur ist lang. Der „Aktionsplan Spreewald“ des Landes bringt jetzt Millioneninvestitionen für die Region auf den Weg. Im Mittelpunkt: die Lebensressource Wasser.



Foto: TMB-Fotografie/Sterfen Lehmann

Was Brandenburg aus Sicht der Region in den letzten Jahrzehnten versäumt hat, soll jetzt der „Aktionsplan Spreewald“ richten: die Pflege des umfassenden Fließgewässers im Biosphärenreservat Spreewald.

Auf Anfrage der WASSER ZEITUNG listet Andreas Traube vom Spreewald e. V. – Zeichengeber der regionalen Dachmarke Spreewald – die dringend zu bewältigenden Probleme auf:

- Stauhaltung und -Regulierung wegen defekter Schleusen- und Wehranlagen, die zudem die touristische Nutzung der Fließgewässer beeinträchtigen, ist nur bedingt möglich;
- Fischaufstiegsanlagen (Stichwort ökologische Durchlässigkeit) nur bei einem Teil der Wehr- und Schleusenanlagen, die überwiegend nicht ihre Funktion erfüllen;
- ungenügende ökologische Durchgängigkeit der Staugürtel/wasserbaulichen Anlagen;
- hoher Grad an verschlammten Fließgewässern;
- ungenügende Unterhaltung der Fließgewässer in Bezug auf erforderliche Krautungsmaßnahmen

Die Ziel- und Aufgabenstellungen seines Vereins und des Aktionsplanes Spreewald decken sich – den Spreewald mit seinem einzigartigen Charakter als Lebens- und Wirtschaftsraum sowie naturnahe Kulturlandschaft zu erhalten. „Die momentane Situation im Spreewald macht Maßnahmen, wie sie der Aktionsplan vorsieht, dringend erforderlich“, so Andreas Traube.

**Licht und Schatten**  
In vier Arbeitsgruppen soll in den kommenden Jahren angepackt werden:

„Entschlammung“, „Wehre und Schleusen“, „Landschaftspflege“ und „Tourismus“. Mit an Bord in diesen Gremien sind u. a. die Landkreise, Wasser- und Bodenverbände, betroffene Städte und Ämter sowie touristische Dienstleister. Für die Finanzierung soll auf (Förder-)Gelder des Bundes, des Landes, der EU und der Kommunen zurückgegriffen werden. Wegen der noch offenen Finanzierung, bewertet Helmut Wenzel, Bürgermeister der Stadt Lübbenau/Spreewald, die Vorhaben nur vorsichtig optimistisch.

Gleichwohl spricht er gegenüber der WASSER ZEITUNG von einem großen Bedarf, zum einen an der Grundberäumung der Fließe und zum anderen eines dauerhaften und ausreichenden Budgets für die ständig wiederkehrende Unterhaltung. „Dass der „Aktionsplan Spreewald“ aus einem gemeinsamen Entschließungsantrag der Fraktionen im Landtag Brandenburg initiiert wurde, ist grundsätzlich positiv zu bewerten“, so das Stadt- oberhaupt. „Wichtiger scheint jedoch, die Erhaltung der einzigartigen Kul-

turlandschaft Spreewald als Daueraufgabe zu verstehen. Inwieweit nunmehr die entsprechenden finanziellen Mittel in den Landeshaushalt eingestellt werden, bleibt abzuwarten.“

**Uferpflanzen überall**  
Nachhaltigkeit ist gefragt, keine Schnellschüsse – etwa wenn es um die ausgewiesene „Schaffung von neuen Gehölzstrukturen“ (sprich Aufforstung an den Fließeln) geht. Das geht Andreas Traube vom Spreewald e. V. jedoch nicht weit genug. „Aus meiner Sicht fehlt eine entscheidende Maßnahme, auf deren Bedeutung die älteren Spreewälder immer wieder hinweisen: die durchgängige Uferbepflanzung entlang der Fließgewässer. Die Beschattung der Fließe verringert die Verschlammung, minimiert den Krautungsbedarf und fördert die Beibehaltung der einst angelegten Gewässerprofile. Auch die Bildung von Sandbänken wird dadurch minimiert.“

**Geld bis 2020 sicher**  
Die ersten „Kurzfristmaßnahmen“ des Aktionsplanes stehen direkt vor dem Start und sind vom Brandenburger Umweltministerium bis nächstes Jahr finanziell abgesichert. Rund 20 Mio. Euro sollen unmittelbar an Investitionen fließen. Danach bis 2025 sogar über 100 Mio. Euro – insofern die gewünschten Mittel auch aus Berlin und Brüssel tatsächlich fließen.

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Wann gibts „Süßes oder Saures“?
2. Ursprung eines Flusses
3. Stadt am Südrand Berlins
4. Behälter zum Wasser-Transport
5. Wetterbeobachter
6. Soziales Medium
7. Vorrichtung für Abwasserentsorgung am Grundstück
8. Kunststoff (Kurzform)
9. Ort in LOS mit mittelalterl. Burg
10. Häufige Vogelart
11. Lehrling
12. Spiel, das „erinnern“ trainiert
13. Hauptbestandteil des Abwassers
14. Heftigster Niederschlag
15. Historischer Park-Gestalter
16. Preiswertester Durstlöcher
17. Zeiteinheit
18. Typische Herbstblume
19. Abkürzung für Geographisches Informationssystem
20. Landstrich in Ostbrandenburg

**LÖSUNGSWORT**  
A B C D E F G



Das Lösungswort bitte bis zum 15. 11. 2019 mit dem Kennwort »Wasserrätsel« per Post an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com

Ob Sie in der Sommerausgabe des Wasserrätsels richtig lagen und ob Sie einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über den QR-Code in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

+++ Neues von WAL-Betrieb +++

**Frischer Wind im Hause WAL-Betrieb**

Auch zum neuen Ausbildungsstart wird die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) wieder neue Azubis begrüßen können. Aus zahlreichen Bewerbungen stachen 3 Schüler und 2 Schülerinnen besonders heraus und überzeugten in einem persönlichen Gespräch. „Wir sind uns sicher, auch in diesem Jahr mit unseren neuen Auszubildenden eine gute Wahl getroffen zu haben und sind davon überzeugt, ihnen in reichlichen 3 Jahren nach erfolgreicher Ausbildung eine Stelle als Jungfacharbeiter unserem Unternehmen anbieten zu können.“ sagt Stefan Voß. WAL-Betrieb bildet

seit 2006 Industriekaufleute, Anlagenmechaniker/innen und Elektroniker/innen für Automatisierungstechnik aus. Allen interessierten Schülern der 9. und 10. Klassen gibt WAL-Betrieb die Möglichkeit ein Schülerpraktikum durchzuführen, um so einen Einblick in das Unternehmen und die entsprechenden Ausbildungsberufe zu erhalten.



Foto: WAL-Betrieb/Riska

**v. l. n. r.:** Geschäftsführer Stefan Voß, Alexander Klaffert (Anlagenmechaniker), Jason Luca Müller (Elektroniker), Gina Dunkel (Industriekauffrau), Monique Wuschko (Industriekauffrau), Leiterin Personal Heike Miersch, Alexander Gärtner (Anlagenmechaniker), Geschäftsführer Thomas Fühl.

**Ein willkommener Satz**



Foto: Mike Weidmann, RSV Annahütte e.V.

**WAL-Betrieb unterstützt nach Kräften die Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen und Institutionen. Erst jüngst fand sich hierfür wieder Gelegenheit: Der Radsportverein Annahütte kann sich über einen Trikotsatz für den Rennfahernachwuchs freuen.**

**Begegnungen in Brieske**

Und wieder wurde er zur Attraktion – der „Tag der offenen Tür“ auf der Kläranlage Brieske / Senftenberg. Eingebunden war das Agenda-Diplom der Stadt Senftenberg, was auch viele Kinder für eine Besichtigungstour nutzten. „Wir wissen nun, wie aufwendig Abwasserreinigung ist“, war der einhellige Tenor der zahlreichen Besucher. Die Geschäftsführer Stefan Voß und Thomas Fühl stellten sich geduldig und mit Freude den Fragen der besonders interessierten Gäste.



Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH, mit Sitz im südbrandenburgischen Senftenberg, ist der führende Wasserdienstleister in der Lausitz und bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum im technischen und kaufmännischen Bereich für Kommunen, Verbände, Industrie- und Gewerbetunden sowie Privatkunden.

**Personalsachbearbeiter (m/w/d)**

> Standort Senftenberg // optional Teilzeit

**So sieht Ihr Tag bei uns aus**

- Als HR-Generalist bedienen Sie alle Aufgaben des Personalmanagements
- monatliche Lohn- und Gehaltsabrechnung und JA-Arbeiten unter Beachtung tariflicher, betrieblicher sowie steuer- und SV-rechtlicher Bestimmungen
- Personalverwaltung und Personalaktenpflege, Meldungen, Statistiken, Zeugnisse und Bescheinigungen
- Mitarbeit bei Projekten wie digitaler Personalakte

**Ihre Qualifikationen auf einen Blick**

- erfolgreich abgeschlossene kfm. Ausbildung, weitere Qualifikationen im Personalbereich
- mehrjährige Berufspraxis in vergleichbarer Position mit vertieften Kenntnissen im Sozialversicherungs-, Lohnsteuer-, Betriebsverfassungs- und Arbeitsrecht
- strukturierter, engagierter und zuverlässiger Teamplayer

**Unser Angebot für Ihren Einsatz**

Steigen Sie bei uns ein und profitieren Sie von den Stärken, die REMONDIS als Unternehmensgruppe mit sich bringt. Unser Blick ist auf die Zukunft gerichtet. Deshalb fördern wir Ihre Kompetenzen und bieten Ihnen unter anderem sichere Perspektiven sowie ansprechende Benefits, die Sie begeistern werden.

**Kontakt**

Die Zukunft gehört Ihnen: Bewerben Sie sich jetzt auf [remondis-karriere.de](http://remondis-karriere.de).

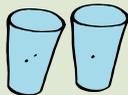
Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH // Heike Miersch  
Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

**WASSERSPASS MIT TRÖPFCHEN UND STRAHL**

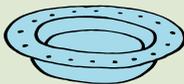
**WEISST DU, WANN WASSER VERSCHWINDET?**

**1 Wir benötigen:**

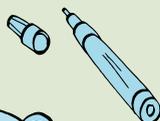
2 gleich große Gläser



einen Teller



einen Filzstift



Wasser



**2 Fülle beide Gläser gleich voll mit Wasser!**

**3 Markiere mit dem Filzstift auf dem Glas den Wasserstand!**

**4 Nun decke ein Glas mit dem Teller ab und stelle beide Gläser in die Sonne oder auf die Heizung!**



**Frage:**

Was passiert – das Wasser wird mehr, weniger oder bleibt gleich?

**Wassermax erklärt:**

Am nächsten Tag ist der Wasserstand des offenen Glases niedriger als der des zugedeckten Glases! Denn das Wasser aus dem offenen Glas ist durch die Wärme verdunstet. Es hat sich in Wasserdampf verwandelt und mit der Luft vermischt. Deshalb trocknet die Wäsche auch viel schneller, wenn man sie in der Sonne aufhängt.



Strahl, du könntest doch Mutti beim Wäsche aufhängen helfen statt hier faul in der Sonne rumzusitzen!

